



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN ISRAEL

TEL-AVIV. den 29. August 1973

Telefon 2441 21/122
Hayarkonstrasse 22B

Ref.: 331.0 - HH/st
112.22

cop 3 a TH
KR 12.31.8-

arrive TAVIV
du 3-9-73
51

Herrn P.-Y. Simonin
Sekretär des Departementschefs
Eidgenössisches Politisches
Departement

3003 B e r n

Israelbesuch des Departementschefs -
Caritas-Spital, Bethlehem

Sehr geehrter Herr Simonin,

Ich habe von Ihrer Instruktion Kenntnis genommen, das Caritas-Kinderspital in Bethlehem in das Besuchsprogramm aufzunehmen.

Sie wissen, dass Bethlehem im besetzten Gebiet liegt. Es ist, wie andere an Jerusalem angrenzende Gebiete, sogar eine Region, in der die Araber besonders empfindlich sind. Immer wieder taucht das Gerücht auf, die Israeli möchten Bethlehem und auf der andern Seite von Jerusalem Ramallah dem bereits annektierten Altjerusalem eingliedern. Ganz allgemein werden die von Israel besetzten Gebiete in der Regel bei Staatsvisiten nicht besucht. Von dieser Regel gibt es Ausnahmen, wobei aber selbstverständlich auch jeder ausnahmsweise Besuch besetzten Gebietes als privat bezeichnet wird, nämlich:

- Der Besuch der Heiligen Stätten in der Altstadt von Jerusalem (ohne Flagge am Auto und ohne Begleitung von Vertretern der israelischen Regierung, nur von Sicherheitsbeamten, da ja die Israeli die Verantwortung für die Sicherheit ihrer Gäste während ihres ganzen Aufenthaltes haben). Dieser Besuch ist Tradition geworden und wurde meines Wissens auch von arabischer Seite nie beanstandet. Alle Regierungschefs und Aussenminister sowie andere Minister haben diesen Besuch gemacht, sogar Generalsekretär Waldheim wird sich morgen den beiden Obligatorien, nämlich

Kranzniederlegung im Yad Vashem und privater Besuch der Heiligen Stätten in Jerusalem unterziehen.

- M. Keller
11.9.*
- Besuch des Hauptquartiers der UNTSO. Die Tatsache, dass die UNTSO ihr Hauptquartier im besetzten Gebiet hat, ist nie als Grund angesehen worden, sie nicht zu besuchen.
 - Es kam gelegentlich vor, dass die Geburtskirche in Bethlehem als eine der wichtigsten heiligen christlichen Stätten besucht wurde, so z.B. vom brasilianischen Aussenminister. Er ist der Einzige, von dem ich das aber mit Sicherheit weiss.
 - Per Helikopter wurde gelegentlich besetztes Gebiet überflogen, so auf dem Weg nach Massada, das innerhalb Israel liegt. Als Minister Harmel die Golanhöhen überflog, wurde dies kritisiert. Von andern Ausnahmen habe ich keine Kenntnis.

d'accord

Unter diesen Umständen würde ich davon abraten, Botschafter Keller den Besuch im Caritas-Spital mitmachen zu lassen. Er ist einer der höchsten Funktionäre unseres Aussenministeriums und Mitglied der Delegation, die vom israelischen Aussenministerium eingeladen ist. Bei seiner hohen politischen Verantwortung in unserer Verwaltung wird sein Kommen und Gehen von der Presse zweifellos verfolgt. Das Risiko ist jedenfalls nicht auszuschliessen, dass sein Besuch im besetzten Gebiet ohne verständlichen und unverfänglichen Zusammenhang mit den Interessen des Politischen Departements (so beim Besuch des UNTSO-Hauptquartiers) unangenehme Konsequenzen haben könnte. Es scheint mir jedenfalls, dass es sich nicht lohnt, für den Besuch dieses Spitals auch nur das geringste Risiko einzugehen.

oui

Ich würde vorschlagen, dass der Besuch gemacht wird von Frau Bundesrat Graber, meiner Frau und einer Gattin eines Rotkreuzdelegierten und zwar im Auto eines Rotkreuzdelegierten, das Schweizer Autonummern trägt, aber aussen kein Rotes Kreuz. Wir vermeiden dadurch, dass die Besuchergruppe mit einem Auto mit israelischen Autonummern (ein grosses Unglück wäre das allerdings nicht) oder israelischen Diplomatennummern ins besetzte Gebiet fährt. Diese Gruppe würde das Hotel King David Dienstag, den 11. September um 08.20 Uhr verlassen, an der Geburtskirche Bethlehem vorbeifahren (teilweise zur Tarnung), dann das Spital besuchen. Besuchszeit 40 Minuten, 09.30 Uhr Rückfahrt zum Hotel King David, von wo das vorgesehene Programm mit israelischer Begleitung weitergeht.

Die gegenwärtig 8 Schweizerinnen im Spital, welche 55 Kleinkinder von der Geburt bis zu zwei Jahren betreuen, freuen sich, Frau Graber kennenzulernen. Ich habe dies bei einem kurzen Besuch

- 3 -

im Spital konstatieren können. In keiner Weise wurde erwähnt, dass der Verwalter oder das schweizerische Personal besonderen Wert darauf legen würden, einen Funktionär der schweizerischen Regierung zu empfangen.

Sollten Sie trotzdem insistieren, dass Herr Keller die Damen begleitet, bitte ich um Bericht. Ich würde in diesem Fall versuchen, den Besuch von Botschafter Keller bei der UNTSO um eine halbe Stunde vorzuzuschieben, so dass Herr Keller beides vor der Arbeitssitzung von Dienstag 10 Uhr absolvieren könnte.

Bei meinem letzten Besuch im Spital stellte ich übrigens fest, dass der Verwalter keine Probleme hat, zu deren Lösung er unsere Hilfe benötigen würde.

Ich versichere Sie, Herr Simonin, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER

